

DEUTSCH ERSTE LANDESSPRACHE

SPRACHBETRACHTUNG
SERIE 2/3



Kandidatennummer _____

Name _____

Vorname _____

Datum der Prüfung _____

PUNKTE UND BEWERTUNG	Erreichte Punkte	/ Maximum
Sprachbetrachtung (Zeit: 50 Minuten)		/ 30
Textproduktion (Zeit: 70 Minuten)		/ 30
Total schriftliche Prüfung (Zeit: 120 Minuten)		/ 60

Die Experten _____



Prüfungsinhalt: Ausbildungsziele 4.1–4.6

Erlaubtes Hilfsmittel: Eigenes Handwörterbuch

Text

Lesen Sie den folgenden Text.

→ Aufgabe 2.1

1 Diesen Sommer hatte Sandra M. endgültig genug. Sie wollte Schluss machen mit ihrem virtuellen Ich. Die Unternehmerin liess sich von einem Taxi vor dem Google-Firmensitz in Zürich absetzen, ging zur Empfangsdame und verlangte, dass Google auf der Stelle ihre persönlichen Daten lösche. «Lieferanten, Investoren, Immobilienmakler, Stalker, alle wollen etwas von mir», sagt Sandra, «es geht immer um Geld.» Sie merke, dass die Bittsteller sie gezielt mit Informationen aus dem Internet ins Visier nähmen. Das wolle sie nicht länger akzeptieren.

→ Aufgabe 2.2

Die Antwort von Google auf Sandras Bitte: «Das können wir nicht.» Es geht wirklich nicht. Was einmal ins Internet kommt, kann nicht mehr gelöscht werden. Inhalte im Netz werden von Suchrobotern registriert, von Daten-Sammlern maschinell ausgelesen. Sie werden vervielfältigt und in Rechenzentren gespeichert, womöglich am andern Ende der Welt – für immer ausserhalb des Einflussbereichs des Daten-Urhebers.

Dabei hat Sandra die Informationen über ihre Person einmal freiwillig und bewusst veröffentlicht. Eintrag im Handelsregister, im Telefonbuch, Lebenslauf in Business-Netzwerken wie LinkedIn, eine Firmenwebsite. Es ging schliesslich darum, ein Geschäft aufzubauen.

→ Aufgabe 2.3

Eine Web-Suche nach «Sandra Mxxx» fördert ans Licht: aufgelöste Firmen, alte Wohnadressen und Telefonnummern, zerbrochene Geschäftsverbindungen, einen verstaubten «Bilanz»-Artikel. Die Unternehmerin wird ihre Vergangenheit nicht mehr los. «Computer- und Internet-Benutzer müssen davon ausgehen, dass sie mit ihrem Tun Datenspuren hinterlassen, die auf ewig bestehen bleiben», sagt Dominique Alessandri, IT-Sicherheitsexperte und IT-Ermittler bei IBM.

Der Technologiekonzern IBM schätzt, dass jeden Tag weltweit 15 Millionen Gigabyte (eine Festplatte für den Hausgebrauch umfasst 1000 Gigabyte) an neuen Informationen generiert werden. 80 Prozent des Wachstums gehen auf E-Mails, Office-Dokumente, Foto-, Audio- und Videodateien zurück. Bis Ende 2010 soll der globale Datenberg auf 1000 Milliarden Gigabyte wachsen. Die darin enthaltene Information entspreche einem Bücherstapel von der Sonne bis zum Pluto und zurück, haben Forscher berechnet. Das wären über 10 Milliarden Kilometer.

→ Aufgabe 2.4

Die Explosion der Datenmenge hat auch mit dem Siegeszug der sozialen Netzwerke zu tun – das sind Online-Gemeinschaften, deren Mitglieder persönliche und soziale Informationen austauschen. Heute informieren wir via Facebook, Twitter oder Foursquare unseren Freundeskreis darüber, wie wir uns fühlen, was wir machen, wo wir sind, wen wir gerade kennengelernt haben. Die Datenspuren, die unsere virtuellen Ichs ziehen, werden mit jedem weiteren benutzten Netzwerk breiter. Je mehr Informationen wir online preisgeben, desto genauer können Dritte unser reales Leben rekonstruieren.

Aber Einfluss darauf, wie andere unsere Daten interpretieren, welche Konsequenzen sie daraus ziehen, haben wir nicht. Das hat Auswirkungen auf unser reales Leben. Für die Amerikanerin Stacy S. waren die Folgen einschneidend. Sie stand 2006 vor dem Abschluss ihrer Lehrerausbildung, als sie ins Rektorat zitiert wurde. Man hatte ein Foto, das Stacy selbst im sozialen Netzwerk MySpace veröffentlicht hatte, entdeckt. **→ Aufgabe 3.1** Die Bildlegende hiess «drunken pirate», betrunkenen Pirat. Der Abschluss wurde der angehenden Lehrerin verwehrt. **→ Aufgabe 3.2** Stacy hat den «drunken pirate» nie löschen können, das Foto ist heute noch im Netz.

Wir leben mitten in der Facebook-Ära, haben aber wichtige Fragen noch nicht geklärt. **→ Aufgabe 3.3** Bekommen wir keine zweite Chance mehr, weil die Bilder unserer Jugendsünden im Web so leicht zu finden sind? Werden wir selbst unfähig, zu verzeihen und uns zu versöhnen, weil es kein Vergessen mehr gibt? Oder macht die totale Erinnerung uns gar zu besseren Menschen? «Wir stehen erst am Anfang und haben noch keine Zeit gehabt, Schutzmechanismen oder kluge Strategien im Umgang mit unseren Daten zu entwickeln», sagt Markus Huppenbauer, Ethik-Professor an der Universität Zürich.

Solange es um selbstgeschaffene und veröffentlichte Daten geht, gibt es noch einfache Antworten: Wir stellen keine Party-Fotos mehr online, weil unser Arbeitgeber sie in 15 Jahren entdecken könnte. **→ Aufgabe 3.4** Oder wir antworten in 15 Jahren, wenn wir auf die Party-Fotos angesprochen werden, locker: «Na und?» Voraussetzung ist, dass die Betreiber von sozialen Netzwerken uns klar darüber informieren, was mit unseren Daten geschieht. Auf dieser Basis müssen wir entscheiden, wie wir im Netz gesehen werden wollen.

Karin Frick, Forschungsleiterin des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, ist überzeugt, dass wir uns künftig vernünftiger verhalten werden. «Wenn man weiss, dass überall Kameras sind, stellt man eher weniger Blödsinn an. In sozialen Netzwerken wird dies dazu führen, dass die Menschen sich überhöht darstellen.» Wir blenden Negatives aus dem realen Leben aus, zeigen uns nur von der Schokoladenseite.

Sprachbetrachtung

Punkte

Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. Markieren Sie den Titel, der den gesamten Text besser zusammenfasst.

1

a) Sandras Pech b) Das Ende des Vergessens

2. Wählen Sie aus der Liste a) bis f) die Aussage, die den jeweils folgenden Absatz des Textes am besten zusammenfasst, und ordnen Sie den entsprechenden Buchstaben den Nummern 2.1. bis 2.4 zu.

4

Es hat zwei Aussagen zu viel, die nicht passen.

a) Bitte löschen!

b) Bücherstapel mit Informationen von der Sonne bis zum Pluto

c) Kontrollverlust

d) Das Netz vergisst nicht

e) Die Daten sind abzuändern!

f) Siegreiche Online-Krake

2.1 Buchstabe:

2.3 Buchstabe:

2.2 Buchstabe:

2.4 Buchstabe:

3. (Z. 35–55)

Die Sätze a) bis f) sind aus dem Text entfernt worden. Wählen Sie den geeigneten Satz aus, um die jeweilige Lücke zu füllen, und ordnen Sie den entsprechenden Buchstaben den Lücken 3.1 bis 3.4 zu.

4

Es hat zwei Sätze zu viel, die nicht passen.

a) Darauf sah man, wie sie zusammen mit anderen einen Joint rauchte.

b) Wie sollen wir uns in einer Welt verhalten, in der das Internet alles registriert und nichts vergisst?

c) Stacy wurde trotz ihres ausgezeichneten Abschlusszeugnisses nicht angestellt.

d) Es zeigte, wie sie als Pirat verkleidet aus einem Plastikbecher trank.

e) Begründung: Sie propagiere vor ihren Schülern Alkoholkonsum.

f) Wir trinken nur noch mit Mass oder sicherheitshalber gar nicht mehr.

3.1 Buchstabe:

3.3 Buchstabe:

3.2 Buchstabe:

3.4 Buchstabe:

Punkte

4. (Z. 1–33)

Beurteilen Sie die inhaltliche Korrektheit der folgenden vier Aussagen. Markieren Sie die gemäss Text richtigen Aussagen mit «R». Die falschen Aussagen sind mit «F» zu bezeichnen und inhaltlich zu berichtigen (Stichwörter genügen).

4

Für jede vollständig gelöste Aufgabe erhalten Sie einen Punkt.

4.1	(Z. 7–11) Google kommt Sandras Wunsch nur teilweise nach.
4.2	(Z. 13–15) Sandra hat die Informationen über sich nur für private Zwecke ins Netz gestellt.
4.3	(Z. 22–27) Täglich kommen 1000 Milliarden Gigabyte an Daten hinzu.
4.4	(Z. 28–33) Der riesige Datenberg und die sozialen Netzwerke hängen eng miteinander zusammen.

5. Erklären Sie im Textzusammenhang (Stichwörter genügen).

5.1 Worauf bezieht sich das Markierte?
(Z. 58) In sozialen Netzwerken wird dies dazu führen, dass die Menschen sich überhöht darstellen.
.....

2

5.2 Verdeutschen Sie. Behalten Sie die Wortart bei.

2

Beispiel: Quantität | *Menge*

(Z. 4) Investoren

(Z. 6) akzeptieren

5.3 Drücken Sie das Markierte in Ihren eigenen Worten aus.
(Z. 1) Sie wollte Schluss machen mit ihrem virtuellen Ich.
.....
.....

4

(Z. 5) Sie merke, dass die Bittsteller sie gezielt mit Informationen aus dem Internet ins Visier nähmen.
.....
.....

Punkte

6. Drücken Sie in der Standardsprache aus:

Sie hatte die Schnauze voll.

1

7. Verwenden Sie die korrekten Wörter.

7.1 Nennen Sie den Begriff, der das Gegenteil ausdrückt.

2

maschinell

preisgeben

7.2 Ergänzen Sie die Redewendungen.

2

Sie ist ihnen ins Netz

Sie würde der Veröffentlichung der Daten nie und zustimmen.

8. Vervollständigen Sie nach dem Muster.

3

Nomen	Adjektiv (keine Partizipien)	Verb
Modell	modellhaft	modellieren
Inhalt	inhaltlich
Information	informieren
Planung	planen

9. Bilden Sie den Superlativ – falls möglich.

3

Beispiel: die (verrückt) verrückteste Idee

Was sind die (dringend) Probleme der Menschheit? Macht uns die (total) Erinnerung zu besseren Menschen? Werden wir in der (gut) aller möglichen Welten leben?

Punkte

10. Füllen Sie jede Lücke sinnvoll mit einem passenden Wort.

3

Schwieriger zu beantworten ist die Frage, wir mit der Tatsache umgehen sollen, Dritte gegen unseren Willen Informationen ins Internet stellen können. Dies wird zu Fällen führen, die weit dramatischer sind jene von Sandra und Stacy.

11. Formen Sie vom Aktiv ins Passiv um oder umgekehrt – vollständig, bedeutungs- und zeitgleich.

4

Selbst der beste Computerexperte entfernt ihre Daten nicht aus dem Netz.

.....

.....

Nur schon von einem einzigen Benutzer sind grosse Datenmengen erzeugt worden.

.....

.....

12. Ersetzen Sie das Markierte durch einen bedeutungsgleichen Nebensatz.

2

Werden wir wegen den sozialen Netzwerken zu besseren Menschen?

Werden wir zu besseren Menschen,.....

.....?

13. Setzen Sie die richtige Konjunktivform der indirekten Rede.

4

Karin Frick meint, wir (werden) uns in Zukunft vernünftiger verhalten. Überall (stehen) Kameras, das (wissen) man ja, somit (machen) man weniger Dummheiten.

Punkte

14. Korrigieren Sie die fünf grammatischen Fehler. Stil, Rechtschreibung und Satzzeichen sind in Ordnung. Markieren Sie die falschen Wörter und schreiben Sie die korrigierte Version (1 bis 5) unten hin.

5

Im Sommer 2010 hat eine Familie in der Schweiz eine Initiative zur Wiedereinführung der Todesstrafe lanciert, dessen Hintergrund die Tötung eines Familienmitglieds im Jahr zuvor war. Der Ex-Freund des Opfers sass monatelang als Tatverdächtigen in Haft. Aus Sicht der Familienmitglieder ging das Verfahren nicht vorwärts. Sie wollten mit der Initiative die Aufmerksamkeit auf den Fall lenken. Es formierte sich Facebook-Gruppen pro und contra Todesstrafe. Die Initiative wurde zwar kurze Zeit später zurückgezogen, aber ob der Ex-Freund schuldig ist, eine Freiheitsstrafe absetzt, sich bewährt und dereinst seinen Strafregisterauszug löschen lässt, oder ob er unschuldig ist und aus der Haft entlassen wird, das Internet wird so oder so ewig an ihm erinnern – im Zusammenhang mit der Todesstrafe.

1.	2.	3.
4.	5.	

15. Verbessern Sie die fünf Rechtschreibfehler. Markieren Sie die falschen Wörter und schreiben Sie die korrigierte Version unten hin.

5

Vor dem Hintergrund von solchen Fällen wird diskutiert, wie man das Netz zum vergessen bringt. Deutschland plant ein Gesetz, wonach Personalverantwortliche die Facebook-Profile von Stellenbewerbern nicht mehr anschauen dürfen. Oxford-Professor Mayer-Schönberger schlägt vor, Daten mit einem Ferfalldatum zu versehen. Google-Chef Eric Schmidt prognostiziert, dass eines Tages jede junge Person das Recht haben wird, Ihren Namen zu ändern, um sich von jugendlichen Blödeleien, die in sozialen Netzwerken gespeichert sind, zu lösen.

1.	2.	3.
4.	5.	

16. Setzen Sie die Satz- und Redezeichen. Keine zusätzlichen Punkte setzen! Pro Fehler 1 Punkt Abzug.

5

Ethik-Professor Markus Huppenbauer meint Eleganter als eine gesetzgeberische oder technische Lösung wäre es wenn wir unsere Kultur des Vergebens und der Versöhnung neu überdenken würden. Denn Vergeben basiere nicht auf Vergessen im Gegenteil. Es sei ein bewusster Akt in dem man dem andern versichere dass das geschehene Unrecht nicht mehr relevant sei. Gerade weil die Erinnerung vollständig scheint müssen wir aber besonders genau hinschauen. Wurde jemand zu Unrecht beschuldigt ist ihm ein Ausrutscher passiert oder hat er ein Verbrechen begangen? Wenn wir das künftig tun hätte das Internet uns vielleicht wirklich zu besseren Menschen gemacht.

PUNKTE

Anzahl erreichte Punkte (max. 60):

durch 2 teilen (und halben Punkt aufrunden)

Punktetotal «Sprachbetrachtung» (max. 30)